

# Wortmeldungen zum IX, Parteitag -laten, Pläne und Motive

tik des Friedens unter Führung der Sowjetunion durch unsere Arbeitstaten noch besser zu unterstützen. Und in den Notizen zum Plan sahen wir ein Mittel, unsere Arbeitsleistungen zu verbessern. Uns allen gefiel es zum Beispiel nicht, wenn der Arbeitsablauf unkontinuierlich verlief, die Materialzufuhr nicht klappte, wenn laufend Störungen an den Maschinen eintraten. Um das gemeinsam mit den staatlichen Leitern zu überwinden, dazu sollten uns die Notizen verhelfen.

Auch die Kolleginnen und Kollegen, die anfangs eine abwartende Haltung einnahmen, erkannten sehr bald, daß die Notizen zum Plan uns helfen, mitzuwirken an der Lenkung und Leitung des Produktionsprozesses. Aber auch das Vertrauensverhältnis zwischen Kollektiv und Leiter festigte sich dadurch. Es hat sich bewährt, daß die Auswertung der Notizen täglich nach Schichtschluß im „Roten Treff“ erfolgt.

Zur Zeit arbeiten 80 Kolleginnen und Kollegen mit Notizen zum Plan, und wir haben uns vorgenommen, täglich weitere Reserven zu erschließen. Die Senkung der Warte- und Stillstandszeiten wird nicht mehr dem Selbstlauf überlassen. Bisher wurde eine wesentliche Senkung der Warte- und Stillstandszeiten sowie eine bessere Arbeitsorganisation an unseren Arbeitsplätzen erreicht. Wir sind aber nicht nur Anwender, sondern auch Propagandisten dieser neuen Methode. Wir werden den Plan 1975 überbieten und so das Planjahr 1976 gut vorbereiten. Unser Kollektiv hat sich fest vorgenommen, alles zu tun, damit wir den Plan 1976 vom ersten Tag an erfüllen.

**Kreisparteiaktiv Genthin**  
**Fritz Mundt, Propagandist im**  
**VEB Waschmittelwerk Genthin**

## Als Genosse Vorbild sein und die Kollegen mitreißen

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Auslösung neuer Initiativen, wie die Arbeit nach persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen oder die Initiativschichten, maßgeblich bestimmt wird von der überzeugenden Erläuterung der Politik der Partei, der Beantwortung all der Fragen, die die Werktätigen bewegen, vom sorgfältigen Auf greifen ihrer Vorschläge sowie vom persönlichen Beispiel der Genossen. Aus diesem Grunde schenken wir dem politischen Gespräch in den Arbeitskollektiven große Beachtung. In den Parteigruppen und APO erarbeiten sich die Genossen mit Unterstützung der BPO und des Agitatorenkollektivs Argumente, um auf alle Fragen überzeugend antworten zu können.

So tauchte nach dem Abschluß des neuen Freundschaftsvertrages mit der Sowjetunion wiederholt die Frage auf, warum überhaupt ein neuer Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand mit der Sowjetunion abgeschlossen wurde.

Für die Beantwortung dieser Frage bot sich das erste Thema des diesjährigen Parteilehrjahres geradezu an. In den Seminaren rüsteten sich die Genossen, um anschließend in politischen

## Leserbriefe ..... ^

### ABI unterstützt die Intensivierung

In Auswertung der vergangenen Tagungen des ZK der SED richteten die Werktätigen des VEB Automobilwerke Sachsenring Zwickau ihre Initiative im Gegenplan auf die Übererfüllung des Planes mit 800 Pkw Trabant und mit Ersatzteilen in einem Wert von 200 000 Mark. Einen nicht unwesentlichen Anteil an diesen Ergebnissen haben die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ABI-Kommission unseres Betriebes, die sich besonders im

letzten Jahr zu einem wichtigen Kontrollorgan der Leitung der Parteiorganisation entwickelt hat. Ausgehend vom Beschluß des ZK der SED und des Ministerrates der DDR über die Arbeiter- und - Bauern - Inspektion vom 6. August 1974 nahm die Parteileitung verstärkt darauf Einfluß, die ABI-Kommission des Betriebes in ihrer Eigenschaft als Kontrollorgan nicht nur für die erfolgreiche Verwirklichung der laufenden Produk-

tionspläne, sondern auch für die zielstrebige Durchführung der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion einzusetzen.

In einer Problemdiskussion, die die Parteileitung mit den Mitgliedern der ABI-Kommission durchführte, wurde zum Beispiel darüber beraten, daß dauerhafte Ergebnisse bei der effektiven Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und im sparsamen Umgang mit Material vor allem dann erreicht werden, wenn darüber unmittelbar am Arbeitsplatz bzw. im Arbeitskollektiv das Gespräch geführt